

# Schuhen: Bestzeit ohne Meistertitel in St. Wendel

Leichtathletik: Kampfgericht vergibt wegen Fehler in der Zeitmessanlage bei süddeutscher Meisterschaft keinen 400-Meter-Titel

Von unserem Mitarbeiter René Weiss

■ **St. Wendel.** Der Teufel steckt im Detail – oder eben in der Technik. Weil im ersten Zeitlauf der männlichen Jugend U 18 über 400 Meter bei der süddeutschen Meisterschaft in St. Wendel die Zeitmessanlage ausfiel und somit kein offizieller Vergleich zu den Zeiten des zweiten Laufes vorlag, vergab das Kampfgericht im Saarland am Sonntagmittag in dieser Disziplin keinen Titel. Das Ärgerliche für Lucas Moritz Schuhen: Das Talent der LG Sieg hatte mit 49,81 Sekunden die beste Zeit auf die Rundbahn des Stadions am Sportzentrum gebracht, die verdienten Titelmeriten blieben dem Betzdorfer allerdings verwehrt. Unter den Trainern herrschte nach ihren Handmessungen zwar übereinstimmend Einigkeit, dass der erste Lauf von der Zeit her nicht an den zweiten herankam. Doch „inoffizielle“ Handmessungen sind gemäß den internationalen Wettkampfgesetzen nicht offiziell verwendbar.

Im Gegensatz zur süddeutschen Meisterschaft der Altersklassen U 23 und U 16 eine Woche zuvor im Koblenzer Stadion Oberwerth gab es in St. Wendel kein Netz und doppelten Boden in Form einer zweiten Zeitmessanlage. Die Offiziellen hielten die Richtlinien zwar ein, die Art und Weise, wie das Kampfgericht bei der „Siegerehrung“ vorging, wurde der ansonsten reibungslos verlaufenen Zweitages-Veranstaltung aber nicht würdig. „Wir hatten uns alle schon extrem gefreut. Und dann wurden die Läufer zum Stellplatz für die Siegerehrung gerufen, wo sie erfahren, dass es keine Medaillen geben wird. Vorher wusste niemand

von uns etwas von dieser Entscheidung“, kritisierte Gabi Acher-Weber, die Trainerin des „inoffiziellen“ süddeutschen Meisters über die Stadionrunde, den Informationsfluss.

Zur Siegerehrung wurden die Besten anschließend doch geführt, wo sich die Regelhüter im Zeichen der Bürokratie nicht mit Ruhm bekleckerten, als sie den Top-Drei das Betreten des Podiums versagten. Ein paar Athleten hatten vor lauter Verärgerung aus Protest den Weg erst gar nicht angetreten. Lucas Moritz Schuhen ging zum Treppchen – drauf durfte er ja nicht – und nahm Glückwünsche für die starke Zeit entgegen, die in diesem Jahr die zweitschnellste der U 18 in ganz Deutschland ist, nicht aber für den eigentlich erlangten Titel. Es wäre der erste für die LG Sieg seit der Eingliederung des Leichtathletik-Verbandes Rheinland in den Süddeutschen Leichtathletik-Verband gewesen. „Lucas hat vor allem auf den zweiten 200 Metern noch einmal richtig Gas gegeben. Das war ein großartiger Lauf“, beschrieb Acher-Weber. Bei der deutschen Meisterschaft in Ulm Ende Juli sollte eine ähnliche Leistung eine vordere Platzierung bedeuten.

Im 100-Meter-Sprint qualifizierte sich Michael Pees von der LG Sieg mit 11,07 Sekunden im ersten Vorlauf für den Zwischenlauf, in dem er kurz nach dem Start allerdings umknickte und sich ins Ziel quälte (11,67 Sekunden). Aufgrund der Blessur am Sprunggelenk verzichtete Pees später auf eine Teilnahme am 200-Meter-Lauf. Anna-Lena Mockenhaupt trat als einzige Frau der LG Sieg in St. Wendel an. Sie belegte über 400 Meter in 1:03,74 Minute den elften Platz.



Jonas Fuhrmann, der auf dem linken Foto über 4 x 75 Meter den Staffelstab von Daniel Hehn übernimmt, und Steffen Walkenbach (rechtes Foto) gewannen für die LG Sieg den Vierkampftitel in der M 13 und M 12.



Fotos: René Weiss

## Nur wenige eifern Kazmirek und Co. nach

Leichtathletik: Mehrkampftitel für Walkenbach, Fuhrmann und Lemke – Schwache Beteiligung in Hamm

■ **Hamm.** Es liegt nicht daran, dass der deutsche Leichtathletik-Mehrkampf keine Vorbilder bereithalten könnte. Kai Kazmirek, am Wochenende Sieger in Ratingen, gewann im Jahr 2017 WM-Bronze, und Carolin Schäfer sicherte sich im gleichen Jahr in London die Silbermedaille. Aber im Nachwuchs eifern nur wenige den besten deutschen Zehnkämpfern beziehungsweise Siebenkämpferinnen nach. Das spiegelte sich bei der Rheinland-Mehrkampftitelmeisterschaft am Wochenende in Hamm in einem kleinen Teilnehmerfeld wider.

In die Zehnkampf- und Siebenkampftitelmeisterschaftswertung gingen zum Beispiel jeweils lediglich zwei Ergebnisse von Johannes Nickel und Fynn Favier beziehungsweise Maren Wilms und Franziska Decker ein. Dabei handelt es sich um kein regionales Problem. Eine Delegation nordrhein-westfälischer und luxemburgerischer Mehrkämpfer nahm weite Anreisen nach

Hamm auf sich, um wettkampfmäßig, wenn auch außer Wertung, an einem der selten angebotenen Zehnkämpfe teilnehmen zu können. „Es gibt immer weniger Kinder, die technisch in der Lage sind, den trainingsintensiven Mehrkampf auszuüben. Vielen fehlt es an den koordinativen Fähigkeiten“, schildert Gabi Acher-Weber, Trainerin der DJK Betzdorf, ihre Einschätzung. „Bei uns in der LG Sieg ist das erfreulicherweise anders. Wir haben in Wissen, Daa-den, Herdorf und Betzdorf nicht nur viele, sondern auch richtig gute junge Mehrkämpfer.“

Die Meldezahlen von Hamm belegen das: 29 der 94 LVR-Athleten im Raiffeisen-Stadion trugen das rote Dress der Lokalmatadore. Der Großteil sprang, warf und lief in den jüngeren Altersklassen, in denen die Leichtathletikgemeinschaft aus dem Kreis Altenkirchen zwei Titel beim Heimspiel gewann. Steffen Walkenbach führte vor Elias

Ludwig und Daniel Hehn in der Altersklasse M 12 ein LG-Sieg-Sextett in der achtköpfigen Konkurrenz an. Und bei den 13-jährigen Jungen kam niemand an Jonas Fuhrmann heran, der in Weitsprung (5,20 Meter), Ballwurf (57,50 Meter), über 75 Meter (10,03 Sekunden) und über 800 Meter (2:26,74 Minuten) sagenhafte 1964 Punkte sammelte und vor seinem Vereinskameraden Jacob George (1649) gewann. Ebenso deutlich behauptete sich Lea Lemke im Vierkampf der weiblichen Jugend U 20. 15,44 Sekunden über 100 Meter Hürden, 1,65 Meter im Hochsprung, 9,86 Meter im Kugelstoß und 25,43 Sekunden über 200 Meter waren die Leistungen, die addiert 2947 Punkte ergaben.

In der abschließenden Disziplin noch vom Spitzenrang verdrängt wurden Soundi Mulitze und Elias Schmitt. Schmitt lag im spannenden M 14-Duell mit Alexander Studert vor dem Hochsprung mit ei-

nem Zähler in Führung, konnte mit den 1,60 Meter des Bernkastel-Wittlichers jedoch nicht mithalten. Soundi Mulitze war mit 4,98-Weitsprung-Metern und 10,28 Sekunden im 75-Meter-Sprint die Beste und zwischenzeitlich Gesamtführende. Auf den 800 Metern spielte dann allerdings Elenor Servatius vom Athletic-Team Wittlich ihre Stärke aus und gewann deutlich, während Mulitze auf den dritten Rang zurückfiel.

Die 4 x 75-Meter-Staffeln der U 14 wurden beide von der LG Sieg gewonnen. Melina Wendler, Maja Cordes, Marie Adam und Soundi Mulitze bei den Mädchen (41,06 Sekunden) sowie Steffen Walkenbach, Daniel Hehn, Jonas Fuhrmann und Jacob George (39,47 Sekunden) brachten den Stab schnell ins Ziel.

René Weiss

Die Resultate der Mehrkampfrheinlandmeisterschaft finden Sie in der Mittwochausgabe.

### Termine

#### Fußball

Kern-Haus-Cup in Wallmenroth: Malberg - Weitefeld (Do., 19.30 Uhr).

## Namhafte Mannschaften testen in der Region

■ **Wallmenroth/Altenkirchen.** Zwei fußballerische Leckerbissen werfen ihre Schatten voraus. Sowohl Bezirksligist SG Wallmenroth/Scheuerfeld als auch Rheinlandligist SG Altenkirchen/Neitersen bestreiten

am kommenden Wochenende Testspiele gegen Mannschaften mit klingvollen Namen. Während die Wallmenrother im Rahmen ihres Kern-Haus-Cups am Freitag ab 18 Uhr den ältesten Nachwuchs von

Bayer 04 Leverkusen herausfordern, messen sich die Altenkirchener am Samstag im Stadion auf der Glockenspitze ab 17 Uhr mit dem Regionalligisten Alemannia Aachen.

## Luca Stolz lässt sich nicht von der Spitze verdrängen

Blancpain GT: Brachbacher punktet auch in Misano

■ **Misano.** Runde fünf der Blancpain GT World Challenge Europe führte insgesamt 28 GT3-Teams auf die Strecke des „Misano World Circuit Marco Simoncelli“ an die italienische Adriaküste, wo zwei einstündige Sprintrennen der internationalen GT-Serie auf dem 4,226 Kilometer langen Kurs zu absolvieren waren.

Mit im Feld: das letztjährige Meisterduo Luca Stolz (Brachbach) und Maro Engel (Monaco), das sich im Mercedes AMG GT3 der Mannschaft von Black Falcon anschickte, seinen Titel zu verteidigen. Die derzeit Führenden des Champions konnten im ersten Rennen erneut wichtige Meisterschaftszähler einfahren. Zunächst war es am Siegerländer Stolz, den Start in die erste Rennstunde zu absolvieren. Bereits hier legte der 22-Jährige den Grundstein für den ersten Podiumserfolg des Wochenendes. Mit Rang drei erfüllte das AMG-Duo die Erwartungen und stand am Abend auf dem Podium.

Im zweiten Durchgang tags darauf war die Reihenfolge dann umgekehrt. Von Position elf aus startend übernahm Maro Engel die erste Rennhälfte, fuhr die Black-Falcon-Mannschaft erneut vor bis auf Gesamtposition vier und sicherte weitere wertvolle Punkte im Kampf um den Gesamttitel.

„Es war sehr hart an diesem Wochenende“, beschrieb Luca Stolz das Misano-Wochenende. „Im Qualifying fehlte uns etwas Speed, deshalb waren unsere Ausgangspositionen in den Rennen nicht ganz optimal. Aber vor allem das



Fährt derzeit auf der Erfolgsschiene: Luca Stolz.

Foto: byJogi/Gruppe C

Team hat wieder einmal sehr gute Arbeit geleistet, sodass wir Fahrer es etwas leichter hatten. Am Samstag hat es zum Podium gereicht, im Rennen am Sonntag mussten wir uns mit Rang vier zufriedengeben. Aber unter diesen Bedingungen und bei der Hitze, sind wir zufrieden. Wir konnten unsere Führung in der Meisterschaft behaupten und reisen jetzt zum sechsten Rennen nach Zandvoort.“

Der Lauf an der Nordseeküste ist erneut ein Rennen der Blancpain GT World Challenge Europe und findet vom 12. bis 14 Juli statt.

jogi

## Felix Bach meistert die besondere Herausforderung

Viertisch: Gejagter holt in der C-Klasse beide Titel – Frauen-Wettbewerb bereitet Veranstaltern Sorgen

■ **Altenkirchen.** Weil bis eine halbe Stunde vor dem Start der jeweiligen Konkurrenzen noch Nachmeldungen möglich waren, hatte Thomas Becker wohl bis zuletzt die leise Hoffnung, dass die „Internet-Stars“ aus Finnland vielleicht doch noch im Sportzentrum auf der Altenkirchener Glockenspitze aufschlagen würden. In den Tagen und Wochen vor der diesjährigen Viertisch-WM war der Mitbegründer der Tischtennis-Variante im XXL-Format in ständigem Mail-Austausch mit den Jungs von „Pongfinity“, die mit ihren Videoclips zum Thema Tischtennis auf der Online-Plattform „YouTube“ mehr als eine halbe Million Abonnenten begeistern. Letztendlich wartete Becker vergeblich. Doch es spricht nichts dagegen, dass die Skandinavien im nächsten Jahr den Weg in den Westerwald finden werden. Und das dürfte schon jetzt die Vorfreude auf die nächsten globalen Titelkämpfe wecken.

Die von 2019 hatten jedenfalls wieder einiges geboten. Nichts Neues zwar in der stärksten Klasse, der Konkurrenz der Männer A, in der sich weiterhin erst noch jemand finden muss, der den nun vierfachen Champion Martijn de

Vries vom Thron stoßen kann (wir berichteten). Das gelang Nils Schulze und Felix Wilke aber zumindest schon mal im Doppel. Das Duo des SV Salzgitter machte den de-Vries-Brüdern Martijn und Boris in Sachen Titelverteidigung schon im Viertelfinale einen Strich durch die Rechnung. Dass Schulze/Wilke dann im Halbfinale an Markus Grothe/Tobias Schneider vom TuS Kriftel scheiterten, die dann wiederum im Endspiel den eingespielten Franzosen Alexandre Brigault und Nicolas Brocard

den Titel überlassen mussten, zeigt, dass zumindest im Doppel eine höhere Leistungsdichte vorherrscht, als es im Einzel der Fall ist.

Einen besonderen Druck verspürte Der C-Klassen-Weltmeister von 2017. 62 Teilnehmer wollten Felix Bach vom Lehndorfer TSV hier am Boden sehen. Warum? Dafür zeichnete Thomas Becker verantwortlich, der in seiner Begrüßungsrede die „Jagd“ auf den politisch engagierten Bach gewaltig anheizte, indem er diesen vor die Herausforderung stellte, denjeni-

gen, der ihn aus dem Turnier werfen würde, in „besonderer Art und Weise“ würdigen zu müssen. Wie genau, das hätte sich geklärt, wenn es so weit gekommen wäre. Kam es aber nicht. Denn am Ende durfte Bach doch sein „breites Politikerlächeln“ (O-Ton Becker) aufsetzen. Auf seinem Weg zum Thron ließ er sich nicht einmal von den zahlreichen Sprechchören von der Tribüne aus dem Konzept bringen. Und damit nicht genug. Kurz nachdem sich Bach den Einzeltitel gegen einen unermüdlich kämpfenden Maurice Gärtner gesichert hatte, legte er mit seinem Partner Tony Wild im Doppel nach. Die Überraschungsfinalisten Felix Simon und Raphael Weiß wollten Bachs absoluten Triumph verhindern, doch daraus wurde nichts.

Sorgen bereitet den Veranstaltern unterdessen der Wettbewerb der Frauen, der weiterhin sinkende Teilnehmerzahlen verzeichnet. So musste sich Carina Schneider vom TTC Langen auf ihrem Weg zur Titelverteidigung nur drei Gegnerinnen erwehren.

Andreas Hundhammer/red



Felix Meyer war bei den Schülern nicht zu schlagen. Das Talent des TuS Weitefeld-Langenbach gab wie im schon Vorjahr keinen Satz ab. Foto: byJogi

Die Ergebnisse aller Konkurrenzen finden Sie in der Mittwochausgabe.